

Rosenheimer Hilfe für Nicaragua

Hochschule Rosenheim begleitet neues Holztechnik-Zentrum für Mittelamerika

Am 20. August feierte die Universität für Ingenieurwesen in Nicaragua unter Begleitung der deutschen Botschafterin, Dr. Betina Kern, und Vertretern der nicaraguanischen Regierung die Eröffnung des Zentrums für Forstwissenschaft, Holztechnologie und -konstruktion für Mittelamerika.

Nicaragua, das Land der Seen und Vulkane, ist mit seinen fast 6 Mio. Einwohnern flächenmäßig das größte Land in Mittelamerika (knapp zwei Mal so groß wie Bayern). In der Hauptstadt Managua bildet die Universidad Nacional de Ingeniería (UNI) mehr als 10 000 Studierende im Ingenieurwesen aus und gehört somit zu den führenden Universitäten Mittelamerikas. Als 2007 der Hurrikan „Felix“ über Nordost-Nicaragua zog und etwa 500 000 ha an Waldfläche umwarf, begann die Universität mit der Hilfe für die indigene Bevölkerung im Norden des Landes. Nicht nur, dass die dort lebenden Stämme ihren Wald und ihr Hab und Gut verloren ha-

ben, sondern auch fremde Länder bemächtigten sich schnell auf illegale Art und Weise des gefallenen Tropenholzes. Hölzer wie Mahagoni, Garapa oder Nanciton, deren Wert für einen Kubikmeter im vierstelligen Bereich liegt, wurden für einen Promille-Wert den Eigentümern „abgekauft“. Armut, Suchtprobleme und eine minimale Lebensqualität zwangen die indigene Bevölkerung ihre wertvollen Hölzer weit unter Wert abzugeben. Die Regierung Nicaraguas unterstützt die Universität bei dem Projekt, der Bevölkerung im Osten des Landes einen neuen Lebensraum zu schaffen. Jedoch soll den Eingeborenen nicht ein neues Dorf vorgesetzt werden, sondern sie sollen ausgebildet werden und sich ihren Lebensraum selbst wieder aufbauen.

Dafür suchte die UNI die Unterstützung der Hochschule Rosenheim. Prof. Dr. H. Martin Illner, Professor der Fakultät für Holztechnik und Bau der Hochschule Rosenheim, organisierte erste Gespräche und brachte die Faszination

des Projektes in die Hochschulleitung. Die Kompetenz im Bereich von Holztechnik/-bau soll nun nach Nicaragua transportiert werden, um in der UNI in Managua eine Fakultät für Holztechnik und Bau zu etablieren und um insbesondere die heranwachsende junge Generation auch in diesem Bereich zu schulen.

Um die Möglichkeiten der Holzverwendung zu demonstrieren sind derzeit nicht weniger als fünf Gebäude in Holzbauweise in Planung. Es entstehen Studentenwohnmöglichkeiten direkt am Ort des Hurrikans sowie in der UNI. Außerdem wird bereits für eine Maschinenhalle geplant. Des Weiteren folgen ein Gästehaus und ein fünfgeschossiges Hörsaal-/Laborgebäude.

Ein Absolvent der Hochschule Rosenheim, Dipl.-Ing. (FH) Stefan Losen, hat im August seinen Wohnsitz nach Nicaragua verlegt, um sein Know-how aus Rosenheim in dieses Projekt mit einzubringen. Im Oktober folgte eine weitere Absolventin, Dipl.-Ing. (FH)



Auf einem etwa 5000 m² großen Grundstück wird das Technologiezentrum in Holzbauweise unter der Projektleitung des Rosenheimer Absolventen Dipl.-Ing. (FH) Stefan Losen errichtet. Foto: Hochschule Rosenheim

Rebecka Gerbig, und für das Sommersemester gibt es Meldungen aus den Studentenreihen über Interesse an einem Praktikum/Berufseinstieg in Nicaragua. Insofern ist aus Rosenheimer Sicht die Nachhaltigkeit des Projektes

gesichert. Bereits im Januar nächsten Jahres sollen erste Maschinen beteiligter Firmen geliefert werden und im März 2011 wird die Eröffnung des ersten Gebäudes des Technologiezentrums erwartet.